

Engpass-Analyse

Eingereicht von: Internationale Alpenschutz-Kommission (CIPRA International)
Am: 15. Februar 2007

Beschreibung des Engpasses:

Massives Überschreiten der Luftgrenzwerte in Tirol aufgrund des hohen LKW-Aufkommens. Weitere Steigerungen des Straßenverkehrs sind nicht mehr zu verantworten, und wegen der Verpflichtung der Regierung zu Gegenmaßnahmen muss zukünftig mit Fahrverboten o.ä. Eingriffen gerechnet werden.

Negative Effekte des Engpasses:

- a) Das Gebiet zwischen Kufstein und Haiming (30 Millionen m², 415.628 Anwohner) musste von der Tiroler Landesregierung zum „Luft-Sanierungsgebiet“ erklärt werden. Es geht dabei um die überschrittenen Grenzwerte für Feinstaub und Stickstoffdioxid.
- b) Wirtschaftliche Probleme: Die Ausweisung als Luftsanierungsgebiet beinhaltet ein Ansiedelungsverbot für die Industrie, weil die Luftschadstoffe aus dem Verkehr alle Grenzwerte bereits übersteigen. Weiteres Wirtschaftswachstum wird dadurch verhindert.
- c) Gesundheitliche Probleme: Die Ärzte in Tirol klagen über ein vermehrtes Auftreten von Krankheiten (Allergien, Lungenkrankheiten u.a.) im Zusammenhang mit der Luftbelastung.
- d) Der EUGH hat dem Land Tirol attestiert, dass es zu Gegenmaßnahmen verpflichtet sei. (Urteil vom 15.11.2005)

Potenziell gelten entsprechende Engpass-Situationen alpenweit, in Tälern mit hohem Straßenverkehrsaufkommen.

Gegenmaßnahmen:

- Verlagerungspolitik für die Brennerregion und die Alpenregion insgesamt.
- Allgemeine Geschwindigkeitsbeschränkungen für den gesamten Alpenraum.
- Generelle LKW-Überholverbote auf den Schnellstraßen des Alpenraums zur Reduzierung der Luftschadstoffe und von CO₂. Die Umweltentlastung durch diese Maßnahme ist in Gebirgsregionen besonders stark, weil Überholmanöver auf Steigungsstrecken deutlich mehr Emissionen produzieren als im flachen Gelände. Die Maßnahme würde auch den Verkehrsfluss verstetigen.
- Verbesserungen beim Einhalten der Abgasgrenzwerte im realen Betrieb. Dazu sind u.a. wirksamere technische Kontrollen notwendig (Not-to-exceed-Konzepte statt definierter Testzyklen). Die Testmethoden für die periodischen technischen Inspektionen müssen gewährleisten, dass die dauerhafte Einhaltung der Standards überprüft werden kann.

Parteien, die zu beteiligen sind:

- Alle Vertragsparteien des „Übereinkommens zum Schutz der Alpen“ (EU, Alpenanrainerstaaten Slowenien, Italien, Österreich, Deutschland, Liechtenstein, Schweiz, Frankreich, Monaco) > für Verlagerungspolitik, Überholverbote, Tempolimits im Alpenraum
- Technische Überwachungsdienste

Bestehende Verbindlichkeiten bezüglich der Beseitigung des Engpasses:

Alpen-Konvention, Umsetzungs-Protokoll Verkehr, Artikel 1: „Die Vertragsparteien verpflichten sich zu einer nachhaltigen Verkehrspolitik, die Belastungen und Risiken im Bereich des inneralpineren und alpenquerenden Verkehrs auf ein Maß **senkt**, das für Menschen, Tiere und Pflanzen sowie deren Lebensräume erträglich ist, unter anderem durch eine verstärkte Verlagerung des Verkehrs, insbesondere der Güterverkehrs, auf die Schiene
Artikel 3: verpflichten sich (...)dass die Freisetzung von Stoffen auf ein Maß **reduziert** wird, welches die Tragfähigkeit der betroffenen Umweltmedien nicht überfordert; (...)“